Ausgabe 02|2013

# UNSER RASSE HUND

DAS MAGAZIN DES VDH

AUS DEM VERBAND

## Der Schwarzwildbrackenverein e.V.

HUND UND LEBEN

## Yukon Quest

AUSSTELLUNGEN

## Die Eukanuba World Challenge

VDH

Seite 6

Seite 18

Seite 32

# INHALT


## AUS DEM VERBAND

Ein Slovenský Kopov findet stets wieder zurück 6
*Der Schwarzwildbrackenverein e.V.*

Dortmund und Leipzig werden Doppel-Internationale Ausstellungen 12
*VDH-Mitgliedsvereine beschließen Änderungen im Ausstellungswesen*

Tag des Hundes 2013 14

Kurz notiert … 16

## HUND UND LEBEN

1600 Kilometer Einsamkeit 18
*Yukon Quest – das härteste Schlittenhunderennen der Welt*

## KYNOLOGIE AKTUELL

Die Magendrehung 24

## AUSSTELLUNGEN

Perfekte Konstellation 28
*Cavalier Miletree Constellation strahlte hell wie ein Stern*

Hand Stripping 32
*Für einen natürlich-gepflegten Look*

Kolossaler Sieg 36
*Bullmastiff Aspen siegt in Nürnberg*

## KLEINANZEIGEN 38

## AUS DEN VEREINEN 43

## AUSSTELLUNGSKALENDER 97

# ALASKAN HUSKY

Ausdauer, Kraft, robuste Pfoten, ein freundliches Wesen, Teamgeist und Spaß am Rennschlitten – das sind die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Yukon-Quest-Hund. Und keiner erfüllt diese Ansprüche so überzeugend wie der Alaskan Husky. Das ist keine offiziell anerkannte Rasse und dennoch bereits eine Legende im hohen Norden. 22,5 bis 30 Kilogramm bringt ein typischer Alaskan Husky auf die Waage. Typ und Farbe des Haarkleids variieren dabei ganz ordentlich. Kleine, geschlossene Pfoten und ein gesegneter Appetit gehören ebenfalls zu den geschätzten Qualitäten der Eissportler.

# 1600 KILOMETER EINSAMKEIT

## YUKON QUEST – DAS HÄRTESTE SCHLITTENHUNDERENNEN DER WELT

Es gilt als härtestes Schlittenhunde-Rennen der Welt. Lebensgefährliche Kälte, bizarre Eiswüsten und 1600 Kilometer Strecke warten auf die Teilnehmer. Seit 1984 fordert der Yukon Quest jeden Februar unerschrockene Abenteurer heraus. Dieses Jahr steht ein Jubiläum an der 30. YQ! Start ist im kanadischen Whitehorse, Ziel ist Fairbanks in Alaska.

Gnadenlose 50 Grad Celsius unter null. Meterhoher Schnee knistert unter den Kufen. Die wärmende Hightech-Hülle schützt den Körper vor dem sicheren Erfrieren in dieser bizarren Eiswüste. Wobei die eigentlichen Protagonisten des Ganzen – die Hunde – eiskalt auf sie verzichten. Denn während sich der Musher, der Schlittenhundeführer, in wärmende Stoffe wie Thinsulate & Co. einkuschelt, wärmt sie nur ihr mit dichter Unterwolle ausgestattetes Haarkleid. Es sind überwiegend Alaskan Huskys, die zum härtesten Schlittenhunderennen der Welt, dem Yukon Quest, antreten. Eigentlich keine anerkannte Rasse, sondern vielmehr eine Mischung auf der Basis historischer Goldgräber-Hunde, die 1898 anlässlich des großen Gold-Rushs an den Klondike kamen. Klar, dass Größe, Typ und Farbgebung stark variieren, und doch hat sich inzwischen ein einheitliches Anforderungsprofil herauskristallisiert. Ausdauer, Kraft, Robustheit, Teamgeist und Freude daran, mit eifrigen Artgenossen einen Hundeschlitten zu ziehen – all das macht einen Siegertyp aus.

TICKETS
AIR NORTH
4

DOGSLED
X-ING
DAWSON CITY
YUKON

Der Start in Whitehorse, der Hauptstadt des Yukon Territory, ist ein Happening, das viele Zuschauer anlockt (oben). In der alten Goldgräber-Stadt Dawson verbringen Musher und Hunde die längste Pause des Rennens (unten links). Vielversprechender Nachwuchs aus dem Zwinger des YQ-Veteranen Frank Turner (unten rechts).

## AUF DEN SPUREN DER GOLDGRÄBER

Auch dieses Jahr gehen fast ausschließlich Alaskan Huskys an den Start, um beim härtesten Schlittenhunderennen der Welt neue Rekorde aufzustellen. Am 2. Februar um Punkt 11 Uhr geht's los. 27 Teams sind gemeldet. Maximal 50 sind laut Reglement zugelassen. Jedes von ihnen geht mit mindestens acht und höchstens 14 Hunden auf die Strecke. Sechs von ihnen müssen das Ziel erreichen. Rund 1.500 US-Dollar kostet die Meldung.

Viel Geld, das sich manche Musher das Jahr über vom Mund absparen. Doch die Herausforderung ist groß. 1600 Kilometer überwinden. Auf den Spuren der Glückssucher des großen Gold-Rushs von 1898 reisen.
Die Seelen derjenigen spüren, die vor über 100 Jahren ihr Leben auf den unwegsamen Post-Hundeschlittenrouten aufs Spiel setzten. Allein sein mit sich und den Hunden. Umgeben von vereisten Flüssen, eingeschneiten Wäldern und Berggipfeln, auf denen der eiskalte Atem des Polarkreises schmerzhaft in den Nasenlöchern sticht.

## MENSCHEN, DIE EXTREME LIEBEN

Warum suchen Menschen solche Extreme? Wer die Yukoner kennt, wundert sich wahrscheinlich nicht. Denn sie sind schon ein ungewöhnliches Häufchen. Nur 33000 Menschen leben im fast 500000 Quadratkilometer großen Yukon Territory, das fast ausschließlich aus unberührter Wildnis besteht. Im Winter trotzt man eisigen Temperaturen von bis zu minus 60 Grad Celsius. Im Sommer kann das Thermometer schon einmal auf 30 Grad über null klettern. Ein Leben zwischen Bären und Wölfen, fernab jeglicher Zivilisation zieht echte Abenteurer an. Und es ist hart, was wohl erklärt, weshalb das Durchschnittsalter im Yukon bei 33 Jahren liegt.

## DEUTSCHES VORSTANDSMITGLIED

All das kann das deutsche Mitglied des kanadischen Yukon-Quest-Vorstands, Rolf Schmitt, nicht schrecken. Im Gegenteil. Er und seine Frau Ingrid haben sich unweit von Whitehorse (der Hauptstadt des Yukon) gemeinsam mit neun Pferden ein urgemütliches Nest geschaffen. „Nicht zu glauben, dass wir früher in einem penibel gepflegten Reihenhaus in der Nähe von Frankfurt lebten. Auto waschen, Rasen mähen ... Wir waren richtige Spießer", lacht Ingrid, die damals gemeinsam mit ihrem Mann Rolf eine Handelsvertretung für Flachdachabdichtung betrieb. Doch dann packte es die beiden Schweden-Fans. „Wir verbrachten einen Urlaub im Yukon und kamen einfach nicht mehr davon los. Die atemberaubend schöne Natur, die herzlichen Menschen und das extreme Klima zogen uns in ihren Bann", erinnert sich Rolf und streicht nachdenklich durch seinen grauen Vollbart. Dann ging es Schlag auf Schlag: Die beiden fanden ein 55 Hektar großes Grundstück mit Blick auf den türkisblauen Takhini River und den schneebedeckten Pilot Mountain – Malboro-Romantik pur. „Wir gaben unseren Job auf, verkauften das Reihenhaus und emigrierten nach Kanada. Das erforderte zwar eine ganze Menge Verwaltungsaufwand, war mit einem guten ‚Business-Plan' im Gepäck aber zu schaffen", erzählt der vom Quest begeisterte Rolf.

## ABENTEURER WILLKOMMEN!

Sein Business-Plan sah folgendermaßen aus: im Sommer geführte Reittouren durch das Yukon Territory anbieten und im Winter Gäste zu den interessantesten Stationen des härtesten Schlittenhunderennens der Welt, dem Yukon Quest, bringen. Hinzu kamen Trekking-Touren auf alten Goldgräber- und Trapperpfaden und die Vermietung traumhaft schön gelegener Cabins.

## Was die Hunde schützen soll

Der Rennschlitten eines Mushers muss die Möglichkeit bieten, einen verletzten oder erschöpften Hund zu transportieren.

Musher müssen für jeden Hund ihres Teams acht Booties (Pfotenschuhe) dabei haben.

Nacken- und Brustgurte der Geschirre müssen abgepolstert sein.

Misshandlungen von Hunden werden mit Disqualifikation und dauerhaftem Ausschluss vom Yukon Quest geahndet.

Zwangsernährung (zum Beispiel über eine Magensonde) ist strikt verboten.

Jede Form des Dopings ist untersagt. Zufalls-Urinproben während des Rennens sind jederzeit möglich.

Alle Hundeteams müssen so lange an der Ziellinie beziehungsweise im Holding-Bereich bleiben, bis alle erforderlichen Blut- und Urinproben entnommen sind.

**Gefahr und Verführung** liegen dicht beieinander für die Teilnehmer des Yukon Quest. Hungrige Bären kreuzen oft die Wege der Kälte liebenden Abenteurer. Doch die Schlittenhunde-Sportler wissen genau, wie sie sich in riskanten Situationen verhalten müssen. Kopflos werden manche höchstens angesichts der unwiderstehlichen 30-Zentimeter-Durchmesser-Zimtschnecken, die es in der Braeburn Lodge, einem Checkpoint des Yukon Quest, gibt. Die Cinnamon Buns des Hauses sind so legendär, dass sogar ein in der Nähe liegender Flughafen Cinnamon Bun Airport heißt.

## ZAHLEN, DIE BEEINDRUCKEN

**1000 Meilen = 1600 Kilometer:** die Gesamtstrecke des Yukon Quest

**10 bis 16 Tage:** Dauer des Rennens

**1983:** Im Bull's Eye Saloon in Fairbanks (Alaska) fassen vier Musher den Vorsatz, den Yukon Quest ins Leben zu rufen.

**1984:** Durchführung des ersten Yukon Quest. Seitdem fordert er durchgängig – jedes Jahr im Februar – die härtesten Musher der Welt heraus.

**2.000 Booties:** Über 2000 Pfotenschuhe sind im Gepäck, wenn die Musher zum Yukon Quest starten.

**20 Tierärzte:** Sie sind für das Wohl der Hunde zuständig.

**9 Checkpoints:** Neun Kontrollpunkte gibt es an der Strecke. Teilweise liegen sie über 360 Kilometer weit auseinander. Hier können Hunde tierärztlich versorgt oder nach Hause geschickt werden.

## WAS DIE TIERÄRZTE LEISTEN

Sie kommen aus den USA, Kanada und sogar aus Europa. Jeder von ihnen ist Mitglied der Internationalen Schlittenhunde-Veterinär-Vereinigung. Denn die medizinische Betreuung eines vierbeinigen Hochleistungsathleten bedarf spezieller Kenntnisse.

Der Einsatz der Renn-Tierärzte beginnt rund zwei Wochen vor dem Startschuss zum Yukon Quest. Jeder einzelne Hund wird gründlich untersucht. Nur wer topfit ist, darf starten. Natürlich muss auch der Impfausweis lückenlos sein. Während des 1000-Meilen-Rennens erfolgen weitere Vet-Checks an rund zehn Kontrollpunkten.

Tierärzte und Musher arbeiten eng zusammen. Zumindest im Idealfall. Und damit die Motivation noch mehr steigt, vergibt das Tierärzteteam nach dem Rennen einen Preis. Den erhält der Musher, der seinen Hunden während des Quest am meisten tierärztliche Betreuung zukommen ließ.

Das Geschäft läuft gut. Kein Wunder, denn die beiden Pferdeliebhaber haben ein tolles Programm auf die Beine gestellt.

Auch dieses Jahr sind Ingrid und Rolf wieder mit von der Partie, wenn der Startschuss für den Yukon Quest fällt. Der Ex-Frankfurter ist seit Jahren als Vorstandsmitglied für den Quest aktiv. Somit weiß er genau, wo die besten Stellen sind, um das Rennen hautnah zu erleben. Er kennt berühmte Musher wie Frank Turner oder Gerry Millowitzer persönlich und weiß, wie diese urigen Gesellen ticken.

## HARMONISCHE TEAMS

Doch die eigentlichen Protagonisten des Rennens sind die Hunde. Wesen und Leistungsprofil sind klar definiert, rein optisch herrscht Abwechslungsreichtum. 22,5 bis 30 Kilogramm wiegen die Alaskan Huskys durchschnittlich. Körpergröße und Farbe variieren.

Musher sind bemüht, gut zueinander passende Hunde vor den Schlitten zu spannen. Denn wenn Körpergröße und Lauftempo harmonieren, profitiert das gesamte Gespann davon.

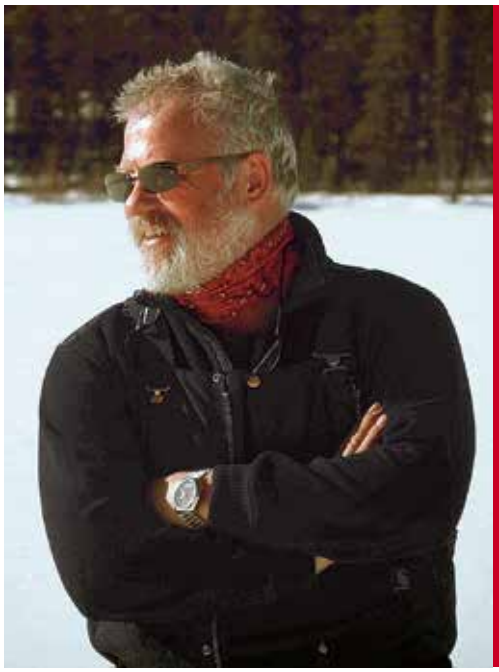
Die Pfoten der Hunde stehen ständig im Fokus. „So gut die Pfoten, so gut der Hund!", lautet eine Musher-Weisheit. Das bedeutet zum einen: kleine, geschlossene Pfoten mit robuster Veranlagung. Zum anderen: professionelle Pflege. Dabei kommen Booties, Pfotenschuhe, zum Einsatz. Aber auch Puder, Salben und Cremes. Jeder Musher hütet sein persönliches Geheimrezept wie einen Schatz.

## ZWERGE AUF DEM TRAIL

Robustheit, Sportsgeist und Durchhaltevermögen sind auch dieses Jahr gefragt, wenn 27 Teams in Whitehorse an den Start gehen. Eine gute Vorbereitung ist dabei genauso wichtig wie die geschickte Einteilung der eigenen Kräfte auf der 1600 Kilometer langen Strecke. Denn Erschöpfungszustände sind das größte Risiko für Musher, wenn sie allein mitten im Eis sind. Quest-Veteran Frank Turner wäre wohl erfroren, wenn er nicht vom eigenen Zittern geweckt und – halb halluzinierend – von seiner inneren Stimme angefeuert worden wäre. „Ich sagte mir, das ist Brüderchen Frost, der dich schüttelt und antreibt weiterzufahren. Und das tat ich", schildert er. Ein anderer sah Zwerge auf dem Trail.

Wer sich dem Quest stellt, sucht die Herausforderung und will sie spüren, die Seele des Nordens, die Northern Soul. Wie könnte das besser gelingen als bei einem Rendezvous mit sich selbst, der Natur und klirrend kalter Einsamkeit.

*Text: Gabriele Metz,*
*Fotos: Gabriele Metz, privat*



**Info:**

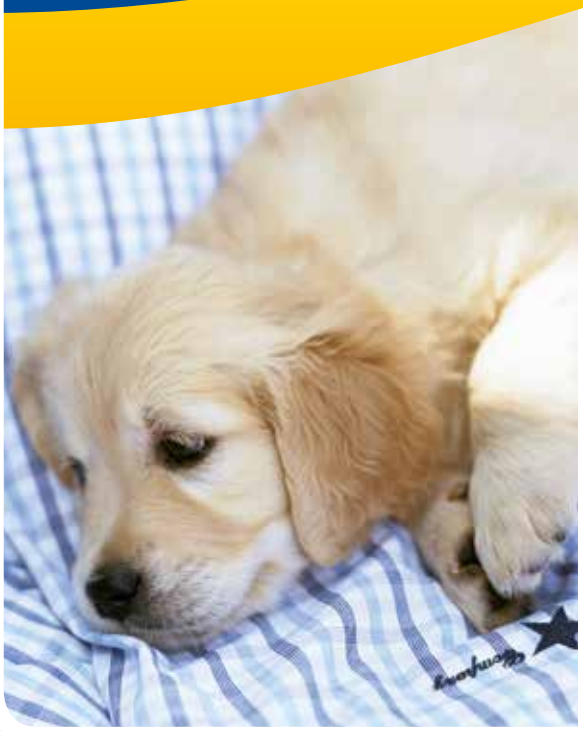
Die SIR North Country Ranch liegt in der Nähe von Whitehorse, das man von Frankfurt aus mit Air Canada und im Sommer auch mit der Condor erreichen kann. Gäste wohnen in einer gemütlichen Cabin, zu der das obligatorische Outhouse mit Blick über den Takhini River gehört. Ingrid und Rolf bieten neben individuellen Reittouren auch Trekkingurlaube und ein interessantes Winter-Programm an. Mit einem Mietwagen lassen sich von Whitehorse aus tolle mehrtägige Touren unternehmen. So können Sie in der alten Goldgräberstadt Dawson die Atmosphäre des Goldrauschs erleben, Goldminen besuchen, selbst schürfen und den Abend im legendären „Klondike Kate's" ausklingen lassen. Noch etwas weiter nördlich lockt der Dempster Highway, der nördlichste Highway der Welt, und entführt in bizarre Eiswelten und Inuit-Dörfer. Auch nach Skagway in Alaska ist es nicht weit. Hier kamen einst die betuchteren Goldgräber mit Schiffen an, um mit dem Zug „Whitepass Railroad" weiter nach Whitehorse zu reisen. Heute transportiert das historische Gefährt Touristen, die die abenteuerliche Reise der Goldsucher von einst nachempfinden wollen.

**Weitere Informationen und Buchungen:**
Ingrid und Rolf Schmitt
SIR North Country Ranch
P.O. Box 20001
Whitehorse, Yukon
Canada Y1A 7A2
Telefon: 001 867 393 3492
E-Mail: info@yukonpferde.de
Internet: www.yukonpferde.de und
www.yukon-quest.com (Quest-Touren)

Anzeige

A taste of Sweden

BOZITA
INTERNATIONAL
BREEDERS
CLUB



Züchter aufgepasst!

- Gratis Mitgliedschaft!
- Attraktive Rabatte!
- Kostenlose Startpakete!
- Erstkäuferrabatt für Welpenbesitzer!

Sie sind eingetragener Züchter und wollen diese Vorteile nutzen?

Dann rufen Sie uns an! 040-73 43 07 91

Besuchen Sie uns auch bei Facebook!
www.bozita.com, bbc@bozita.com